

Im Schnelltempo durch die Jahrtausende

Text Ludwig Degelo

Die ersten Giswiler I

8'500 v. Chr.
Mittelsteinzeit/
Mesolithikum



Seit rund 5000 Jahren ist das Sarneraatal eisfrei, seit jener Zeit hat sich eine reichhaltige Vegetation entwickelt und mit dem wärmeren Klima konnten sich weitere Pflanzen etablieren. Die ursprünglichen Föhren-Birkenwälder wurden durch Haselstrauch, Ulme, Eiche und Ahorn bereichert, diese Pflanzen wanderten von Süden und Norden ein. Die Waldgrenze stieg auf 1900 m.ü.M. Der Vierwaldstättersee wurde durch die Schuttkegel der beiden Schlieren eingeschnürt, und es bildete sich der Sarnersee, der aber immer noch bis nach Unteraa reichte. Dadurch wurde das Niveau des Seespiegels beträchtlich angehoben.

Im Sarneraatal, abgeschlossen im Süden durch den Brünig und im Norden durch den Rengpass, konnte sich lange ungestört eine reiche Tierwelt entwickeln z.B. Hirsche, Wildrinder, Rehe und Wildschweine.

Erste Sammler und Jäger traten nun in Konkurrenz zu Bär und Wolf. Diese Völker errichteten ihre Jagdlager bevorzugt entlang der Seen, denn auch die reichhaltigen Fischbestände wurden gerne genutzt. Vermutlich blieben diese Jäger und Sammler nur temporär bei uns. In mehrtägigen Jagden errichteten sie auch höher gelegene Lager- und Übernachtungsplätze. In Lungern, oberhalb des Dorfes, wurde ein solcher Platz gefunden. Man fand Messerchen und Pfeilspitzen aus Silex (Feuerstein) und Bergkristall.

Quellen Bilder: Archäologie Schweiz

Quellen Text: Garovi Angelo, Obwaldner Geschichte; Imhof Jodok, Landschaftsgeschichte der Obwaldner Talung